

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

14.1.1892 (No. 11)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029110)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 11.

Donnerstag, den 14. Januar 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ließ sich gestern Nachmittag vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts Viceadmiral Hollmann und vom Chef-Constructeur der Marine Geheimen Rath Friedrich Vortrag halten. Am Abend waren der Geh. Reg.-R. Kefule nebst Gemahlin, die Professoren Hertel und Curtius und der Lieutenant von Chelius mit Einladungen zum Thee beehrt worden. Am heutigen Vormittag conferirte der Kaiser im Reichskanzlerpalais mit dem Grafen Caprivi, arbeitete später mit dem Chef des Militärkabinetts, ertheilte zwei japanischen Offizieren Audienz, empfing den Flügeladjutanten des Großherzogs von Mecklenburg, Oberstleut. Freih. v. Malzbahn, und nahm an drei militärische Meldungen entgegen. Nach diesen hatten der Oberst a. D. v. Giese, der Geheimere Commerzienrath Gruson, Bürgermeister Zelle und Dr. Töche (Chef der Firma E. S. Mittler u. Sohn) die Ehre des Empfanges. Letzterer hatte die Ehre, dem Kaiser über die Militär-literatur des letztvergangenen Jahres Bericht erstatten zu dürfen. Um 12<sup>3/4</sup> Uhr empfing der Kaiser den Erzbischof Dr. v. Stablewski beauftragt Entgegennahme der feierlichen Ubesleistung.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser verleiht dem General Konstantin v. Alvensleben den Schwarzen Adlerorden in Erinnerung des Entscheidungstages von Le Mans.

Bei der Hofjagd in Grunewald am Sonnabend ist es nicht unbemerkt geblieben, daß der Kaiser wiederholt den Landrath Stutenrauch ins Gespräch zog, welcher auf allerhöchsten Befehl seitens des königlichen Hofjagdamtes eine Einladung zu dieser Hofjagd erhalten hatte.

Dem gestern Abend im Cultusministerium zu Ehren des Erzbischofs v. Stablewski stattgehabten Souper wohnten der Cultusminister nebst Gemahlin, Minister Maquet, General v. Meerseheid-Hüllessem, der Feldprobst Bischof Ahmann und mehrere Parlamentarier, darunter v. Kleist-Neckow und Fürst Radziwils, bei.

Dr. Hummiller schreibt soden dem Generalanzeiger aus Kairo, daß Major v. Wismann, dessen Genesung stetig fortschreite, jedenfalls vor Juni nach Ostpreußen zurückkehrt. Bis dahin sei ohnehin eine Wiederaufnahme der Expedition aus klimatischen Gründen, der Regenzeit wegen, ausgeschlossen.

In Apolda haben die sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderathes es durchgesetzt, daß die im städtischen Etat bisher eingestellten 300 Mark für patriotische Zwecke gestrichen worden sind.

Die deutschfeindliche Partei beantragt die Einsetzung eines Schiedsgerichts für etwaige Differenzen über die Handelsverträge.

Hamburg, 15. Jan. Der „Hamburger Korrespondent“ schreibt: Entgegen anderen Mittheilungen war die Ansprache des Kaisers am Neujahrstage an die Generale durchaus nicht hinter verschlossenen Thüren gehalten. Die Militärattachés waren im Empfangszimmer anwesend, desgleichen auch die Dienerschaft. Die Ansprache des Kaisers beschäftigte sich mit Dingen von nur militärischem Charakter.

Kiel, 12. Jan. An dem heute Abend stattfindenden Ball im königlichen Schlosse nahmen gegen 300 Personen, darunter zahlreiche auswärtige Herrschaften, Theil.

Gelsenkirchen, 11. Jan. Zur Gründung eines Volksvereins als Gegenwirkung gegen die sozialdemokratischen Bewegungen fand hier gestern ein stark besuchte Versammlung statt. Die Wehrzahl der Erschienenen waren Bergleute. Die Redner warnten vor der Verstockung der Sozialdemokraten. Unter großem Beifall der Zuhörer fand eine außerordentlich starke Beteiligterklärung zum Verein statt. Bemerkenswerth ist hierbei, daß Gelsenkirchen und Umgebung der Hort der Sozialdemokratie ist.

Augsburg, 11. Jan. Durch Kommandanturbefehl wurde der Garnison der Besuch von 19 Wirtschaften verboten, weil dieselben Sammelplätze von Sozialdemokraten seien. (Wäre auch hier angebracht! D. R.)

München, 12. Jan. Der Segen der Gewerbevereine und einiger Andere zeigte sich kürzlich bei einer Verhandlung vor dem Gewerbeverein in München, wo Folgendes verhandelt wurde: Zwei Arbeiter erfuhren von einem dritten, daß bei einem Münchener Architekten Arbeit zu bekommen sei. Sie machten sich nun zu demselben auf, kamen aber zu spät, da schon eine genügende Anzahl von Arbeitern eingestellt war. Verdrossen über diesen unglücklichen Gang begaben sie sich nun zum Gewerbeverein und verlangten den betreffenden Architekten je auf eine Entschädigung von 18 Mk., da jeder von ihnen 4 Tage Arbeit zu 4 Mk. 50 Pf. Lohn veräußert habe. Der Architekt mußte wegen dieser Klage zur Verhandlung erscheinen, bei welcher sich nach Vernehmung der Zeugen naturgemäß die Grundlosigkeit der Beschwerde sofort ergab und die Arbeiter vom Gewerbeverein aufgefordert wurden, die Klage zurückzuziehen. Diese waren jedoch Schlaumeier und weigerten sich, hierauf einzugehen. Der Gewerbeverein beschreitet nun den für ihn ehrenvollen Weg zur Sühne und macht, um die Angelegenheit endgiltig aus der Welt zu schaffen, dem Architekten den Vorschlag, die Arbeiter durch ein paar Mark zu befriedigen. Als nun der Architekt, in seinem Gerechtigkeitsgefühl beleidigt, dieses Ansuchen zurückwies, gebürdete sich der Herr Gewerbeverein über ihn, anstatt daß er dies den Arbeitern gegenüber gehen hätte, sehr ärgerlich, bis endlich der Architekt, um sich weiteren persönlichen Unannehmlichkeiten zu entziehen, jedem der Arbeiter 1 Mk. übergab, womit dieselben sich zufrieden stellten. So berichtet ein vertrauenswürdiges Blatt, das „Südd. Börsen- und Handelsblatt.“ Man weiß in der That nicht, was man hierzu sagen soll, denn das heißt doch wahrhaftig alles auf den Kopf gestellt. Sehr richtig sagt das erwähnte Blatt dann noch hinzu: Was folgt nun hieraus? An und für sich betrachtet, kommt es ja gewiß nicht auf die 2 Mk. an, welche die Arbeiter erhielten, aber es sollte ihnen doch, nachdem ihnen thatsächlich Unrecht gegeben wurde, nicht so leicht gemacht sein, sich in den Besitz einer Entschädigung zu setzen, die ihnen von Rechtswegen nicht gebührt. Wir wollen es auch nicht weiter untersuchen, inwieweit die Arbeiter wirklich in dem guten Glauben gehandelt haben, sie hätten einen begründeten Anspruch auf Entschädigung — der Umstand, daß sie sich mit einer Mark zufrieden gaben scheidet das Gegentheil zu beweisen — nur auf die große Gefahr wollten wir hinweisen, die in einer solchen Art von Rechtsprechung, die sich von vornherein auf die Seite des Arbeiters stellt, liegt. Wohin soll das noch führen? Man sollte meinen, daß es eine der vornehmsten Aufgaben der Behörden wäre, die auf allen Gebieten immer mehr schwindende Achtung vor der Autorität so viel wie möglich noch zu erhalten und neu zu erwecken; wieviel aber wird in dieser Hinsicht, und meist ohne direkte Absicht gefährdet. Wir wünschen gewiß nicht, daß den Arbeitern auch nur das leiseste Unrecht geschehe, aber das sollte ihnen doch nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht werden, was Recht und was Unrecht ist. Niemals sollte der Umstand, daß jemand dem Arbeiterstande angehört, ein gewisses Vorrecht bedingen, denn das wäre ebenso unbillig wie unbillig. Im Gegentheil ist es sicher eine der am meisten berechtigten Forderungen, welche man in dieser Hinsicht stellen muß: „Jedem das Seine.“ — Ähnliche Fälle sollen auch hier vorgekommen sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Januar. Der Reichstag nahm heute die Verhandlungen wieder auf. Nachdem der Präsident den Mitgliedern

ein glückliches neues Jahr gewünscht hatte, begann die zweite Lesung des Etats. Zum Etat des Reichstages hatte Abg. Baumbach (frel.) einen Antrag betr. Einführung von Tagegeldern für die Abgeordneten eingebracht. Der Antragsteller befüwortete seinen Antrag unter Hinweis auf das Abgeordnetenhaus, dessen Mitglieder Diäten beziehen; die Gewährung von Diäten bedeute neben einer Stärkung des Parlamentes eine solche der Reichsdebe. Abg. Stöcker erklärte sich im Gegensatz zur konservativen Partei für den Antrag und nimmt gleichzeitig den Fürsten Bismarck, obwohl er selbst unter dessen Ungunst zu leiden gehabt habe, in Schutz. Nachdem sich zwischen Richter, Singer und Stöcker eine heftige Debatte über die antijemittliche Bewegung entwickelt, wird der Antrag Baumbach und der Etat des Reichstages angenommen.

Berlin, 12. Januar. Nach der heutigen Vereidigung des Erzbischofs Stablewski hielt letzterer eine Ansprache, worin er für das kaiserliche Vertrauen danke. Der Kaiser erwiderte, er erwarte, daß es Stablewski gelinge, die Gegensätze innerhalb der Diöcese zu versöhnen und den Geist der Ehrfurcht und der Treue gegen den Kaiser, sowie die Achtung vor dem Gesetz zu pflegen.

### Ausland.

Wien, 12. Jan. Die Freie Presse veröffentlicht den Text dreier Refactenverträge der ungarischen Staatsbahnen mit der Generalagentur der ungarischen Handelsackengesellschaft und hebt hervor, daß Datum der Vertragsabschlüsse sei der 5. November 1891.

Wien, 11. Jan. Der Kriegsminister ordnete die Einführung der ungarischen Sprache als obligaten Lehrgegenstandes auf sämtlichen in Ungarn befindlichen Militär-, Mittel- und Cadetenjulen an, während bisher jedem Jübling die Erlernung einer zweiten Sprache außer der deutschen freistand.

Wien, 12. Januar. Abgeordnetenhaus. Bei der Verhandlung der Handelsverträge dankte der Berichterstatter der Majorität, Hallwisch, den Männern, welchen es durch fast übermenschliche Arbeit gelungen sei, ein so bedeutendes Werk zu schaffen, und empfahl die Annahme der Verträge. Der Berichterstatter der Minorität, Klac, begrüßte gleichfalls den Abschluß der Verträge freudig, empfahl jedoch den Minoritätsantrag, den italienischen Vertrag an die Regierung zurückzuerweisen. Sodann wurde die Generaldebatte über die Handelsverträge eröffnet; 35 Redner haben sich für und 44 gegen dieselben eingetragen. Der Jungtscheche Kramarz belämpfte die Verträge hauptsächlich von politischen Gesichtspunkten aus. Er betonte, den Jungtschechen sei der Dreihund unsympathisch, der eine Verquickung der elass-lythringischen Frage mit der Balkanfrage herbeiführe und anstatt der Garantie des Friedens die Kriegsgefahr steigere. Hierauf sprachen mehrere Redner für die Verträge.

Wien, 11. Jan. Wie man aus Petersburg erfährt, sind bei der Fällung der Reichsbank in Wladimiroff 400 000 Rubel Staatsrenten gestohlen worden.

Pest, 11. Jan. Die Wahlbewegung hat im Lande bereits Ausschreitungen verursacht und Opfer gekostet. Gestern mußte in Komor gegen Straßenauftritte seitens der Polizei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht werden. In Kaschau, wo ebenfalls gestern Graf Apponyi seine Brandrede gegen die Regierung hielt, war der Andrang der Menge ein sehr gewaltiger.

Bern, 12. Jan. Gutem Vernehmen nach empfiehlt die Commission des Nationalrathes die Ratification der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich trotz mehrfach geäußerten Bedenken und trotzdem manche gerechtfertigten Wünsche unbefriedigt bleiben.

Bern, 12. Januar. Gutem Vernehmen nach empfiehlt die Kommission des Nationalrathes die Ratification der Handelsver-

### Schlangentanz.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Erwin strich sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er alle trüben, beunruhigenden Gedanken wegwischen, die ihn gepeiniget und sich als entsetzliche Spulgefallen auch in seinen Traum verwebt. Er war jetzt geneigt, den Verdacht gegen seine Stiefmutter auch für eine Ausgeburt seiner überreizten Phantasie zu halten, welche ihm bei klarer und nüchternen Erwägung wieder entweichen müsse.

„Ein Wiedersehen beim Licht des Tages wird mich überzeugen, daß ich in einem Wahn befangen war“, sagte er lächelnd.

Das leise Klischen eines Frauenkleides auf dem Kieswege veranlaßte ihn, sich umzudrehen. Mit einem Schrei fuhr er zurück. Das Licht des Tages belehrte ihn, daß er nicht in einem Wahn befangen gewesen sei. Die Frau, welche da im reizenden hellen Morgenkleide, umflossen von einem durch das Blätterdach fallenden Sonnenstrahl vor ihm stand und ihm mit einem süßen Lächeln ihre Hand entgegenstreckte, war keine andere, als Adelheid von Ferbitz.

Der Schreck beraubte ihn für einige Minuten der Sprache; die Empfindung, welche er im Traum gehabt, kam wieder über ihn. „Ich mit Gewalt ermannend, sagte er, ohne die dargebotene Hand zu nehmen, in erhaltener Stimme: „Schon so früh, gnädige Frau? Ich war nicht darauf vorbereitet, Ihnen bereits um diese Stunde im Park zu begegnen.“

Sie hob das Auge mit einem lebenden, schmachtenden Blick zu ihm empor, trat ihm näher, legte die Hand auf seinen Arm und sagte: „Ich bin lediglich in der Absicht gekommen, Ihnen zu begegnen, Erwin.“

Unwillkürlich machte er eine Bewegung, sie abzuschütteln, sie ließ ihn jedoch nicht los und fuhr im weichsten, schmelzendsten Tone fort:

„Wenden Sie sich nicht von mir, Erwin, seien Sie mein Freund!“

„Ihr Freund!“ rief er mit verächtlichem Nachdruck.

„Seien Sie großmüthig, barmherzig, verderben Sie mich nicht.“ Sie machte eine Bewegung, als wolle sie ihm zu Füßen sinken.

Jetzt griff er sie beim Arm, um sie zurückzuhalten und versetzte unmutig: „Sparen Sie sich die Komödie, ich weiß, was ich davon zu halten habe. Mein Auge hat mich also nicht getäuscht, Sie sind —“

„Ich sah sofort, daß Sie mich erkannt haben, wußte vorher, daß Sie mich erkennen würden!“ fiel sie ihm ins Wort. „Und dennoch hatten Sie die Stirn, die Unbefangene zu spielen, mir entgegenzukommen, wie einem lieben, ersehnten Verwandten, dessen persönliche Bekanntschaft man endlich macht. Ich muß gestehen, Sie führten Ihre Rolle so meisterlich durch, daß ich an der Wahnehmung meiner Sinne irre ward.“

„Was wollen Sie? Es handelte sich für mich um Sein oder Nichtsein“, fuhr sie, ohne sich durch seine abweisende Haltung abschrecken zu lassen, eindringlich fort. „Ich sah zwar ein, daß Sie sich nicht irre führen ließen, aber ich mußte Zeit gewinnen, mußte die Entdeckung zu verhindern suchen, bis ich Sie allein gesprochen hatte.“

„Und Sie hoffen, mich überreden zu können, daß ich schweige?“ war er ein.

„Sie können sich denken, daß ich in dieser Nacht kein Auge schließe“, sprach sie weiter, ohne auf seine Bemerkung zu antworten. „Mein Bett ward mir zum Dornenlager; ich stand auf, schlich mich in mein Boudoir und saß dort in meiner Angst und Pein.“

Da hörte ich in der im Hause herrschenden tiefen Stille Ihren Fußtritt auf der Treppe; ich eilte ans Fenster, sah Sie in den Garten, in den Park gehen und bin Ihnen nachgekommen.“

„Und was wollen Sie nun von mir?“

„Mich mit Ihnen aussprechen, ehe Ihr Vater erwacht —“

„Was hätten wir viel mit einander zu reden?“ erwiderte er.

„Können Sie in Abrede stellen, daß Sie sich unter einem falschen Namen in das Herz und Haus meines arglosen Vaters geschlichen haben?“

„Ja, das kann ich!“ rief sie lebhaft. „Der Name Melanie von Rainauer, unter welchem Ihr Vater mich kennen lernte, ist mein wahrer Name; der, welchen ich früher führte, war ein angenommen.“

Er zuckte geringschäßig die Achseln. „Silbenstecherei! Verhält es sich selbst so, ändert das in der Sache sehr wenig. Die Thatsache bleibt bestehen, daß Sie einen Ehrenmann schmähtlich getäuscht haben. Sagen Sie mir, wie konnten Sie es wagen, Ihre Hand gerade nach meinem Vater auszustrecken? Dachten Sie gar nicht daran, daß ich kommen und Ihnen die gleichnerliche Waise vom Gesicht reißen könnte?“

„O Erwin, Sie sind hart, grausam!“ stöhnte sie.

„Grausam!“ wiederholte er mit vernichtendem Blick. „Sie wagen von Grausamkeit zu reden? Doch lassen wir das jetzt. Antworten Sie mir!“

„Ich — ich wußte nicht, daß Herr Hellboff Ihr Vater war, und als ich es erfuhr, war es zu spät.“

Sie sagte es mit Sicherheit, dennoch vermeinte Erwin aus ihrer Stimme entnehmen zu müssen, daß sie die Unwahrheit sprach. „Oder Sie glaubten, der Bruch zwischen mir und meinem Vater sei unheilbar und hofften, uns für immer auseinander halten zu können“, sagte er.

träge mit Deutschland und Oesterreich trotz mehrfach geäußelter Bedenken.

Paris, 12. Januar. Die Deputirtenkammer wählte Floquet für 1892 mit 260 von 387 Stimmen zum Präsidenten wieder.

Nizza, 11. Jan. Hier ist es letzte Nacht zwischen mehreren Deutschen und Franzosen in einem Kaffee zu einem Kravall gekommen. Die Deutschen mußten nach einer heftigen Schlägerei das Feld räumen.

Brüssel, 12. Jan. Die belgischen Vereine von Großindustriellen halten am Sonnabend in Brüssel eine große Protestversammlung gegen den deutsch-belgischen Handelsvertrag ab. Der König conferirte heute lange in dieser Angelegenheit mit dem Ministerpräsidenten Beernaert.

Madrid, 12. Jan. Die Untersuchung des Generalcapitäns über den Anarchistenputsch in Xeres hat Folgendes ergeben: Wegen Steuererweigerung waren mehrere Bauern verhaftet und ins Gefängniß gebracht worden. Die übrigen Bauern suchten, unterstützt von einem Theile der städtischen Arbeiter, die Gefangenen mit Gewalt zu befreien. Die Anarchisten bemächtigten sich der Bewegung und erzielten durch die Unfähigkeit des Gouverneurs und die anfangs schwankende Haltung der Besatzung einen vorübergehenden Erfolg.

Lissabon, 12. Jan. Die Nachricht von der Demission des Finanzministers bestätigte sich. Die Demission wurde hervorgerufen durch den Beschluß der Versammlung der Actionäre der portugiesischen Eisenbahnen, eine Untersuchung über die Geschäftsführung der Gesellschaft anzustellen, deren Ausschichtsrath Carvalho vor seinem Eintritt in das Cabinet war. Voraussichtlich wird Oliveira Martins Finanzminister werden.

London, 11. Jan. Aus Lagos überbringt der afrikanische Postdampfer „Dahomey“ die Meldung, der König von Dahomey habe mit der deutschen Regierung einen Contract geschlossen für Lieferung von Arbeitern für die deutschen Colonien an der Westküste Afrikas. Der König empfangt pro Mann 320 Mk. Die zuletzt gekaufte Arbeitergruppe umfaßte 300 Männer und 100 Frauen. (?)

London, 11. Jan. Der „Times“ wird aus Aden von heute telegraphirt, daß in Jemen ein neuer Aufstand ausgebrochen ist. Die Rebellen stehen unter der Führung des Imam Ahmed Abdin, eines Abkömmlings der früheren arabischen Herrscher Jemens. Die Aufständischen marschiren auf Sanaa und die Türken rücken gegen sie vor. Die Straßen sind fast unpassierbar. Die Scheik-Sette hat sich im ganzen Lande ausgelehnt und die Lage wird als ernstlich angesehen, da die Rebellion eine religiöse Form annimmt.

London, 12. Jan. Das Befinden des Herzogs von Clarence bessert sich in erwünschter Weise. Bulletin's werden nicht mehr ausgegeben.

London, 10. Jan. Den letzten Nachrichten aus Tientsin zufolge ist die gänzliche Unterdrückung des im nördlichen China stattgefundenen Aufstandes noch zweifelhaft. Die Insurgenten sollen sehr zahlreich und gut verschanzt sein. Die kaiserlichen Truppen erwarten Verstärkungen. — Den aus San Antonio, Texas, eingelaufenen Nachrichten zufolge hält sich der Insurgentenführer Garza 50 Meilen von der amerikanischen Grenze mit nur 25 Mann auf. Kavallerie ist zu seiner Gefangennahme abgefordert worden.

Kopenhagen, 12. Jan. Die Meldung über eine bevorstehende Reise des Königspaares nach London ist unbegründet.

Konstantinopel, 12. Jan. Hier ist von einem erneuten Aufstand in Arabien nichts bekannt.

Petersburg, 11. Jan. In den Bezirken der Hungersnoth herrschen Hunger- und Fiebertypus in grauenvoller Weise. Namentlich sterben die Kinder in Massen. Die Epidemie breitet sich fortgesetzt weiter aus.

Petersburg, 11. Jan. Wie die Petersburger Zeitung erzählt, wird General-Adjutant Gurto seinen Posten in Warschau verlassen.

Petersburg, 11. Januar. Ein besonderes Komitee unter dem Präsidium des Chronologers erkannte u. A. für wünschenswerth den Antrag des Grafen Woronzow Daskow, wonach im Turgal-Gebiete auf Kosten des Komitees 10 000 Pferde angeschafft und den Bauern der nothleidenden Gouvernements in diesem Frühjahr bei Beginn der Feldarbeiten überlassen werden sollen. Dem Komitee stehen fortwährend reiche Spenden zu.

Wien, 12. Januar. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Abberufung Gurto's aus Warschau als ein Friedenssymptom. Sein Rücktritt lasse die Annahme zu, daß man in Petersburg mit dem bisherigen System der Entfremdung gegenüber dem deutschen und österreichischen Nachbar ernstlich brechen wolle.

New-York, 11. Jan. Aus Mexiko wird gemeldet, daß am vorigen Donnerstag in der Stadt Chihuahua wegen der Wahl Rafael Guchelas zum Präsidenten des gleichnamigen Staates ein Aufstand ausbrach. Ein Pöbelhaufe von 600 Menschen stürmte das Stadthaus, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Insurgenten, wie man glaubt, von Garza unterstützt, wurden schließlich Meister der Stadt.

Washington, 11. Jan. Wie gemeldet wird, bereitet Präsident Harrison eine Botschaft vor, um den Kongreß um die Ermächtigung zu ersuchen, die amerikanischen Forderungen gegen Chile mit allem Nachdruck durchzusetzen.

„Im Gegentheil, ich war eifrig bemüht, eine Veröhnung herbeizuführen; Sie thun mir schweres Unrecht,“ klagte sie.

„Er zuckte die Achseln. „Hofften Sie, ich würde Sie nicht erkennen?“

„Mein, ich hoffe auf Ihre Großmuth, auf Ihre Humanität, auf die Liebe, die Sie zu Ihrem Vater hegen!“ rief sie leidenschaftlich und ergriff seine Hand. Er schleuderte sie von sich, sie gemahnte ihn wieder an die Berührung der Schlange in seinem Traum.

„Die Liebe zu meinem Vater muß mich im Gegentheil bestimmen, die Wahrheit so schnell wie möglich an den Tag zu bringen.“

„Glauben Sie ihm damit eine Wohlthat zu erweisen? Hat er Ihnen geklagt, daß ich ihn unglücklich mache?“ fragte sie.

„Nein, im Gegentheil; er hat mir erklärt, daß er sehr glücklich sei,“ erwiderte Erwin ehrlich.

„Ich gelobe Ihnen, er soll es bleiben, so weit es von mir abhängt,“ versetzte sie, die Hand wie zum Schwur erhebend. „Lassen Sie uns einen Bund schließen, sein Glück zu behüten und zu fördern.“

„Es giebt kein Glück, das auf Lug und Trug gebaut ist,“ sagte er finstern.

„Und womit hätte ich denn Ihren Vater betrogen?“ fragte sie, jetzt zum ersten Mal zornig werdend. „Ich bin Melanie von Rainauer, die Tochter eines adligen Hauses, ich habe ihn nicht verhehlt, daß ich arm und abhängig war, daß er, indem er mir seine Hand reichte, mich aus schwierigen, peinlichen Verhältnissen befreit hat.“

„Haben Sie ihm auch die Breslauer Epifode erzählt? Weiß er auch, daß Sie sich in das Vertrauen der armen Mary Gerhard geschlichen hatten? Weiß er, daß Melanie von Rainauer

Rio de Janeiro, 12. Jan. Wie französische Blätter berichten, soll in Brasilien eine begeisterte Stimmung für den verstorbenen Dom Pedro immer weiter um sich greifen. Ueberall werden Meßen für den Verbliebenen gehalten. Viele Privatgesellschaften treten zusammen, um Gedächtnisfeiern zu veranstalten. Die medicinische Schule in Rio de Janeiro hat sogar ein Kondolenztelegramm an die Gräfin Eu geschickt.

Carro, 12. Januar. In Stockholm sind der „N. N. C.“ zufolge aus Oberägypten neben offiziellen Nachrichten Privatmittheilungen aus der Umgegend der Kronprinzessin eingegangen, die deren Gesundheitszustand erfreulicher Weise in recht günstigem Lichte erscheinen lassen.

### Marine.

Stiel, 12. Jan. Bezüglich des Stapellaufs der Kreuzerfregatte „H.“ wird uns noch Folgendes mitgetheilt: An die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie an die Offizierskorps der Garnison mit ihren Damen sind Einladungen ergangen, auch werden von sämmtlichen in Kiel und Friedrichsort garabonirenden Marinebellen und von den im Hafen liegenden Schiffen Mannschaftsdeputationen geschickt werden. Die Ehrenwache und Musik stellt das I. Seebataillon. Nach dem Stapellauf findet für einen kleineren Kreis der Eingeladenen ein Festmahl statt.

Kiel, 12. Januar. Transportdampfer „Peltan“ ist heute zur Fortsetzung der gestern infolge ungünstiger Witterung unterbrochenen Probefahrten wieder in See gegangen. Panzererschiff „Bayer“ hat gestern in die Werft verhoht.

Kiel, 12. Jan. Der frühere Aviso „Pommerania“ ist für die Summe von 24 000 Mark an die Firma Paulsen und Zwerschke verkauft. Wie die „N.-D.-Z.“ erzählt, soll das Schiff als Schulschiff für Maschinisten der Kauffahrteimarine Verwendung finden.

London, 13. Januar. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Alexandria gemeldet: Sechs britische, dem Mittelmeergebiet angehörige Schiffe sind hier eingetroffen zur Begrüßung des Khebe bei seiner Ankunft, welche erst am Freitag erwartet wird.

Tunis, 13. Januar. Die Befestigung des Hafens von Biseria durch die Franzosen haben nicht ohne Grund die Aufmerksamkeit Italiens sowohl wie Englands auf sich gezogen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Umgestaltung Biserias in einen Kriegshafen möglich und auch ohne allzugroße Kosten durchführbar ist und daß sich auch Küstenbefestigungen mit schweren Geschützen zur Bestreichung des Wasserpiegels der Rhede anlegen lassen, ebenso unzweifelhaft aber dürfte sein, daß die Arbeit mehrere Jahre beanspruchen werde. Der frühere Gedanke, bei Tunis einen Kriegshafen herzustellen, ist endgiltig aufgegeben.

Mit der Anlage dieses Kriegshafens erwachte für Italien die Nothwendigkeit, Sicilien stark zu befestigen, — worüber Beratungen an Ort und Stelle schon stattgefunden haben — um die Bereitschaft der Flotte zu erhöhen; für England würde es dringend erforderlich, die Flotte im Mittelmeer zu verdoppeln; da ein starkes Geschwader sowohl bei Gibraltar — zur Verhinderung der Vereinigung des französischen Mittelmeers mit dem Kanalgeheimader, wodurch im Kanal eine Ueberlegenheit erzielt werden könnte —, als bei Cypern — zum Schutz des Suez-Kanals und des Suezkanals nach Italien — bereit sein müßte. Daraus läßt sich leicht die Bedeutung der Schaffung eines Kriegshafens bei Biseria schätzen.

### Gedenket der hungernden Vögel!

#### Volles.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Der Chef der Manöverflotte, Vize-Admiral Deinhard, Excellenz, ist in Begleitung eines Adjutanten gestern Abend hier eingetroffen und hat im Laufe des Tages die Inspektion des zur Manöverflotte gehörenden Panzerschiffes „Olvenburg“ vorgenommen. Heute mit dem Abendzuge hat Excellenz Deinhard sich wieder nach Kiel zurückbegeben.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Der Sergeant Peter Ewertsen, bisher bei der III. Kompanie II. Bataillon ist heute zunächst als Hilfsführer bei der hiesigen Polizeibehörde angestellt worden.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Hinsichtlich der Frage des Abnützungswertes der Häuser bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens hat der nationalliberale Verein in Dsnabrück sich dafür ausgesprochen 1% des Bau- resp. Feuerversicherungswertes als „Abnutzung“ abzusetzen. Jedenfalls seien die in der ministeriellen Schablone in Ansatz gebrachten 2% vom Marktwert der Weitem nicht ausreichend. — Abziehbar sind auch die Kosten für Abgabekosten.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Die Hamburger Blattdeutschen kommen nun doch. Am Sonnabend werden sie ihr vorläufig auf 3 Abende berechnetes Gastspiel bestimmt und zwar mit einer zweifachbeschränkten Novität beginnen. Au Zuspruch wird es den Hamburgern jetzt ebenjowenig fehlen wie in den Vorjahren.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Wie uns mitgetheilt wird, hat unsere Stadt Aussicht, eine elektrische Beleuchtungsanlage zu erhalten. Die großen Vorzüge und Vorteile, welche das elektrische Licht, namentlich für Innenbeleuchtung, dem Gaslicht gegenüber hat, haben dasselbe in stark Konkurrenz mit dem Leuchtgas bereits in allen größeren Städten treten lassen. Der Kontrakt, welchen sowohl die Kaiserliche Werft, wie die Commune bei uns an die Gasbeleuchtung noch für längere Zeit bindet, würde allerdings das elektrische Licht von der Straßenbeleuchtung und Innen-

beleuchtung der Werft- und marinefiskalischen Gebäude vorläufig ausschließen, es sei denn, daß von beiden Seiten große Opfer gebracht würden. Private sind jedoch nicht in der Weise gebunden, und können von den Fortschritten der Beleuchtungstechnik den ergiebigsten Gebrauch machen. Wir glauben auch, daß es manchem Geschäftsmann willkommen sein wird, seine zu mancherlei Mißbilligsten Anläß gegebene Gasbeleuchtung mit einer elektrischen Glühlichtanlage vertauschen zu können. Die Vertheilung des elektrischen Lichtes ist von einer Centralstation aus gedacht und erstreckt sich sowohl auf Glühlicht, als zweckmäßigste Innenbeleuchtung, als auf Bogenlicht für Platzbeleuchtung. Der Unternehmer, Herr Jezewsky, wird zur vorläufigen Aufstellung eines Projektes und Kostenanschlages, zunächst Anfragen an die einzelnen Geschäftsleute, Hausbesitzer u. über die Anzahl der gewünschten Anschlüsse und Glühl- resp. Bogenlampen ergehen lassen, deren Anzahl sowohl für das Zustandekommen des Projektes überhaupt, so wie für den Preis der einzelnen Hausbeleuchtung entscheidend ist. So viel wir gehört haben, hat die Anlage einer elektrischen Beleuchtung bei vielen hiesigen Geschäftsleuten und Hausbesitzern sehr viel Sympathie, es wäre daher erwünscht, wenn das geplante Unternehmen auf Grund einer recht zahlreichen Beteiligungen zu Stande käme.

Wilhelmshaven, 13. Januar. Für den ganzen Umfang unserer Provinz hat neuerdings der Oberpräsident eine einheitliche Polizeiverordnung bezüglich des Radfahrens erlassen. Danach dürfen Radfahrer andere als die zum Fahren und Ketten bestimmen Straßen und Wege nicht benutzen, im Besonderen ist das Fahren mit Fahrrädern auf allen Promenaden mit Fußwegen (Bankets) verboten. Ausnahmen sollen zugelassen werden, falls die Beschaffenheit des Fahrdammes das Fortkommen per Velociped ungewöhnlich erschwert. Bezüglich des Befahrens öffentlicher Plätze sollen die Ortsbehörden das Erforderliche anordnen. In Ortschaften, besonders in engen Straßen, bei Straßentrenzungen, beim Einbiegen in andere Wege soll langsam gefahren werden; Fuhrwerke, Fußgänger und Reiter haben die Radfahrer nicht auszubiegen, Fuhrwerke müssen den Radfahrern so viel Platz einräumen, daß sie auf dem Fahrdamm ausbiegen können; auf Fußwegen haben die Radfahrer jedem Fußgänger stets auszuweichen. Die weiteren Vorschriften beziehen sich auf die Vorsicht beim Passiren scheinender Pferde, Glockensignale, Erleuchtung der Fahrräder usw. Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis 60 M. bedacht.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Die preuß. Staatsregierung hat es sich namentlich in den letzten Jahren angelegen sein lassen, dem gewerblichen Fortbildungsschulwesen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und die auf diesem Gebiete von kommunaler und privater Seite veranstalteten Unternehmungen auch finanziell nach Möglichkeit zu unterstützen. Während der Etat des Jahres 1887/88 für das Fortbildungsschulwesen einen Zuschuß von 197 000 Mark enthielt, war der letztere im Etat für 1891/92 auf 440 000 Mark gestiegen. Das ganze Capital für gewerbliches Unterrichtswesen hatte eine Zunahme von 848 253 Mark zu verzeichnen. Auf diesem, nunmehr schon seit langer Zeit innegehaltenen Wege soll auch für die Zukunft fortgefahren werden und man dürfte schwerlich in der Annahme fehlerhaft, daß der neue Etat auf das Jahr 1892/93 für das gewerbliche Unterrichtswesen eine der neuesten Entwicklung desselben entsprechende Summe enthalten wird.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

Kustadigdens, 12. Jan. Der am vergangenen Sonntag Abend im Gasthofe des Herrn E. von Thünen hies. abgehaltene Gastabend des hiesigen gemischten Chors war leider nur schwach besucht, nahm aber einen recht gemüthlichen Verlauf.

Siddens, 12. Januar. In der gestern im Steinmeyer'schen Gasthofe hies. stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des Klubs „Frohinn“ wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren H. Hajen-Oberahn, St. Elts-Silland und B. Janßen in Weidelsfeld wieder gewählt.

Aus dem Friedeburgischen, 12. Jan. An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers J. F. Stillahn zu Egel ist der Gemeindevorsteher D. B. Gerdes zu Horsten als Vorsitzender und an Stelle des Letzteren der Gemeindevorsteher H. Strömer zu Egel als Stellvertreter des Vorsitzenden des Voreinschätzungsbezirks Egel-Horsten ernannt worden.

Müsterfel, 12. Jan. Im Jahre 1891 sind im Hafen zu Münsterfel angekommen 42 Schiffe mit 97 Mann Besatzung. Unter diesen war nur ein Holländer von Stettin mit Holz beladen, die Uebrigen waren lediglich mit Dorf-, Stückgütern, Steinfahlen und Holz beladen. Abgegangen sind 33 Schiffe von zusammen 974 Reg. Tons mit 77 Mann Besatzung. Angelommen im Binnenverkehr 174 Schiffe mit 248 Mann Besatzung und 2324 Reg. Tons, sämmtliche Schiffe waren mit Sand und Steinen beladen.

Müsterfel, 12. Jan. Von Wilhelmshaven und Umgegend hatten sich dieser Tage zahlreiche Ausflügler auf Schritten hier eingefunden und amüsirten sich bei uns aufs Beste. Die Bahn war ausgezeichnet.

Knyphauserfel, 12. Jan. Der Theater-Verein Silentum feiert am 27. d. M. Kaisers Geburtstag, im Saale des Gastwirths G. Wippers zu Knyphauserfel durch Theatervorstellung mit Ball. Seit 15 Jahren hat der Verein sich die Gunst vieler Freunde erworben. Wünschen wir demselben ein volles Haus.

wanderte in seiner Ueberzeugung; Melanie bewachte das wohl und verfolgte ihren Vortheil.

„Ich leugne es nicht, daß ich Gerhard sehr lieb gehabt habe,“ sprach sie, die Hand aufs Herz gepreßt, weiter; „ich habe schwer für diese Schwäche, für dieses Unrecht gebüßt; ich leugne auch nicht, daß mein Lebensstade nicht immer so glatt und eben verlaufen ist, wie der eines im Wohlstande aufgewachsenen, von sorgsam Eltern beschützten jungen Mädchens. Muß ich denn darum aber verloren, verurtheilt sein für's ganze Leben? Gibt es für mich keine Neue, keine Umkehr?“

„Neue, Umkehr!“ wiederholte er, indem er seine Augen erst über ihr kostbares Morgenkleid streifen ließ und dann mit der Hand nach der zwischen den Bäumen hervorsimmernden Villa deutete. „Sie haben eine eigenthümliche Art, Buße zu thun — als Gattin eines Millionärs.“

„Als Gattin eines Mannes, der mein Vater sein könnte, dessen Leben zu erheitern, zu verschönern und zu beglücken ich mir zur Aufgabe gemacht habe, dessen reiche Mittel ich verwende, Armen beizuhelfen, Kranken Heilung zu verschaffen, Verlassene und Verwaiste zu erziehen und zu versorgen. Ja, Erwin, das ist meine Buße! Warum wollen Sie mir sie unmöglich machen? Warum wollen Sie mich wieder elend, heimatlos hinausstoßen? Meinen Sie wirklich, Ihr Vater werde Ihnen dankbar sein für das Glück, das Sie ihm bereiten wollen? Bedenken Sie es wohl, Erwin, es giebt auch einen Fanatismus der Wahrheit!“

Das Wort traf Erwin viel tiefer, als sie selbst vermuthen mochte.

War es nicht wirklich besser, er schwieg und ließ seinen Vater in dem Wahn, der ihn beglückte? Etwas milder wandte er sich zu Melanie und fragte sie: „Was verlangen Sie von mir?“

(Fortsetzung folgt.)

**Jeber, 12. Jan.** Im Standesamtsbezirk Jeber sind im Jahre 1891 geboren 152 Kinder, 72 männl. und 78 weibl. Geschlechts und 7 Todgeburt. Eheschließungen haben 33 stattgefunden. Gestorben sind 113 Personen aus der Gemeinde Jeber, 60 männl. und 53 weibl. Geschlechts, darunter 15 Personen über 70 Jahre, und 3 über 90 Jahre, 31 Kinder unter einem Jahr. **Z. W.**

**Aurich, 11. Januar.** Heute Abend verstarb nach kurzer Krankheit der in Ostfriesland wohlbekannte Generalsuperintendent und Konfistorialrath Dr. theol. Goffel, nachdem ihm, gleichfalls heute, in den Morgenstunden seine seit lange kränkelnde Gemahlin in den Tod vorangegangen war. Dieser Trauerfall findet hier um so mehr Theilnahme, als beide Verstorbenen bei der Bevölkerung in hoher Achtung standen. In diesem Frühjahr war es ihnen vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Der hochbetagte Greis starb gerade am Vorabend seines 80. Geburtstags, den die Seinen im weiteren Familienkreise zu feiern gedachten. Der Beweiigte war auf seinen Wunsch wegen Altersschwäche seit einigen Jahren außer Dienst.

**Leer, 11. Jan.** Einiges Aufsehen erregt es in unserer Stadt, daß innerhalb weniger Wochen 4 Kaufleute (drei Manufakturisten und ein Cigarrenhändler) ihre Zahlungen eingestellt haben. Siden, namentlich in der Manufakturwaren-Branche, sind hier in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossen; infolgedessen ist die Konkurrenz zu einer Höhe geblieben, welche es selbst alten Geschäftsmännern schwer macht, den Kopf über Wasser zu halten. Kurz vor Weihnachten machte ein Kaufmann bekannt, daß er Knaben-Anzüge für den erkannlich billigen Preis von 1 Mk. abgebe. Ein Konkurrent läßt sich durch einen dritten vier Anzüge holen und anononirt nun: „Knaben-Anzüge für 90 Pf.“ Kaum sieht der erste Herr diese Anzüge, so ruft er einen Arbeiter von der Straße und kauft durch diesen die Anzüge für je 90 Pfennig zurück. Einen vollständigen Anzug kann man hier zur Zeit schon für 15 Mark haben.

**Geestmünde, 12. Jan.** die hiesige sozialdemokratische Zeitung „Norddeutsche Volksstimme“ hat seit gestern zu erscheinen aufgehört.

**Hannover, 11. Januar.** Dem Hauptmann a. D. Slogau zu Oldenburg (Großherzogthum), bisher von der 3. Ingenieur-Inspektion, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Tonnenleger Niekles zu Amrum die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

**Bermittles.**

**Neapel, 12. Jan.** Gestern Abend ergoß sich ein Lavastrom vom Vesuv gegen die Schlucht Arlio di Cavallo.

**Breslau, 12. Jan.** Nach Meldungen aus Königshütte ist der Schacht Nr. 1 der Deutschland-Grube gestern ausgebrannt. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein.

**Paris, 12. Januar.** Die berühmte Abtei Fécamp (Departement Seine-Maritime), in welcher der Benedictiner-Biqueur fabricirt wird, ist in der letzten Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

**Blankenese, 11. Jan.** Auf Veranlassung der Section für Hochseefischeri ist hier ein Samariterkursus für Fischer eingerichtet. Derselbe hat am Donnerstag unter Leitung des Dr. med. Harder seinen Anfang genommen. An dem Kursus nehmen bereits 50 Fischer Theil.

**Paris, 6. Januar.** In dem bekannten Bankhause Gosnier veruntreute der Hauptcassirer 400 000 Frs.

**Wittenberg, 2. Januar.** Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damen-Kupee allein reisen, darüber belehrt folgender von der „Saale-Ztg.“ berichteter Vorfall: Vorgesister Nachmittags fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtheilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Züterbog passirt war, von wo der Zug ohne Aufenthalt nach Wittenberg fährt, trat zum Schrecken der Dame aus dem Abort der Abtheilung, der auch von der Nachbarabtheilung zugänglich ist, ein Herr zu ihr ein, der sie in der aufdringlichsten Weise belästigte und beim Ringen mit der Widerstrebenden den Hut derselben und andere Garderobestücke zum Fenster hinauswarf. In Wittenberg angekommen, erbat die Dame sofort die Hilfe der Bahnpolizei.

Die bekannte Seeschlange hat sich wohl mit Rücksicht auf die winterliche Jahreszeit in eine Ruhe verwanbelt. Man höre und staune, was aus der Umgegend von Würzen berichtet wird. Ein Tagelöhner mußte dieser Tage seine einzige alte Kuh schlachten, da das Thier nicht mehr fressen wollte. Die Fleischer wollten für das Thier nur 60 Mk. geben, und da schlachtete er es selbst. Dabei fand man im Magen der Kuh sieben 20-Mk.- und drei 10-Mk.-Stücke, außerdem verschiedene einzelne Markstücke, zwei kleine Schlüssel, sowie eine Menge Nägel.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**

**London, 13. Jan.** Nach einer Lloyddepesche aus Hongkong ist heute der englische Passagier-Dampfer „Ramchow“ in den chinesischen Gewässern untergegangen. 414 Menschen sind untermommen, darunter die ganze europäische Mannschaft. Als Ursache des Unglücks gilt ein Bruch des Schraubenschafes.

**Briefkasten.**

Herrn St. Auf Ihre geirige Mittheilung, die Ihnen von dem betr. Mißgünstling zu Theil wurde, erwähne ich, daß derselbe sich lieber um seine Geschäfte kümmern möge, damit die Meinen nicht überhand nehmen. — Was mein Geschäft anbelangt, so befinde ich mich in der glücklichsten Lage.

Handwerker hier. Die Antwort auf die angeregte Frage giebt § 30 des Einkommensteuergesetzes klar und deutlich. Es heißt dort: „Wer die ihm obliegende Steuererklärung nicht abgibt, verliert die gesetzlichen Rechtsmittel u. s. w.“ Ferner sagt § 24 „Jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. zur Einkommensteuer veranlagte Steuerpflichtige ist zur Abgabe einer Steuer-Erklärung verpflichtet.“ Daraus folgt, daß diejenigen, denen eine besondere Aufforderung zur Steuer-Erklärung nicht zugegangen ist, bezw. die bisher zu weniger als 3000 Mk. Jahreseinkommen geschätzt waren, zur Einreichung einer Steuer-Erklärung nicht verpflichtet sind und daß diese, falls die Behörde sie überschätzt, das Einspruchsrecht nicht verlieren.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzirt)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Wind- (0 = Still, 12 = Ostwin)	Beobachtung		Niederschlag.	
						Wind- richtung.	Wetter.		
Jan. 12.	4 h Mts.	753.9	1.6	—	WSWS	6	10	cu	—
Jan. 12.	8 h Mts.	754.3	1.0	—	WSWS	2	10	cu	—
Jan. 13.	8 h Mts.	755.4	-3.8	1.9	WSWS	1	10	cu	0.8

Bemerkungen: Jan. 12. Während des Tages leichter Schneefall.

**Wilhelmshaven, 13. Jan.** Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	88,95	89,50
3 pCt. do.	84,70	85,25
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	115,90	116,55
3 1/2 pCt. do.	98,95	99,50
3 pCt. do.	84,70	85,25
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	98, —	99, —
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101, —	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	94, —	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencred.-Pfundbriefe (kündbar)	99, —	—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,50	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	127,20	128, —
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligations	101, —	102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,80	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	—	—
4 pCt. Hamb. d. Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Hamb. d. Rhein. Hypothetenbank	92, —	92,55
4 pCt. Hamb. d. Rhein. Bodencred.-Anleihe	101,45	102, —
Bech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	187,95	188,75
Bech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,28	20,38
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

**Bekanntmachung.**  
Lieferung von 2000 kg Packpapier.  
Termin 25. Jan., 2 1/2 Uhr. Bedingungen liegen aus, sind auch gegen 50 Pfg. zu beziehen.  
Wilhelmshaven, 7. Januar 1892.  
**Marine-Artillerie-Depot.**

**Bekanntmachung.**  
Die von den hiesigen Grundbesitzern für die Benutzung der vor ihren Besitzungen befindlichen Straßeneinfahrten für das Rechnungsjahr 1891/92 zu entrichtenden Abgaben sind in der Zeit vom 15. bis 22. d. M. zur unterzeichneten Kasse zu zahlen.  
**Königliche Steuerkasse.**  
Weltmann.

**Bekanntmachung.**  
Meine unterm 26. August und 25. November v. J. im Wilhelmshavener Tageblatt v. erlassenen Bekanntmachungen, betr. Antrag auf Verhaftung eines Arbeiters Adolf Lehmann wegen Diebstahls, berichtigte ich hiermit dahin, daß der v. Lehmann mit dem steckbrieflich vom Landgericht Sagan verfolgten Fleischer Gottlieb Fette identisch ist und mit den Papieren des in Wieslau verstorbenen Dachdeckers Adolf Lehmann reist.  
Wilhelmshaven, 11. Januar 1892.  
**Der königliche Amtsanwalt.**

**Bekanntmachung.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Sergeant Peter Swertsen** der III. Komp. II. West-Division hier selbst zunächst als **Hülfschuttmann** eingestellt, am heutigen Tage als solcher vereidigt und von mir in sein Amt eingeführt worden ist.  
Wilhelmshaven, d. 13. Jan. 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.**

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Ober-Präsident zu Hannover hat unterm 10. Dezember 1891 die Abhaltung der städtischen Sammlungen bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover zu Gunsten der Senkrechtenstiftung daselbst auch für das Jahr 1892 genehmigt.  
Wilhelmshaven, d. 2. Jan. 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee für den vom 14. bis 17. Mai d. J. in Stettin stattfindenden Pferdemarkt unterm 18. Dezember 1891 die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit des letzteren eine öffentliche Verloofung von Wagen, Pferden,

Pferdgeschirren pp. zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 300000 Loofe zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.  
Wilhelmshaven, d. 7. Januar 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**  
Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 28. d. M., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 14. Januar 1892 in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammen berufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in den Büreaus des Hauses der Abgeordneten am 13. Januar 1892 in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 14. Januar 1892 in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.  
Berlin, den 28. Dezember 1891.  
**Der Minister des Innern.**  
gez. Herrfurth.

Veröffentlicht.  
Wilhelmshaven, d. 12. Jan. 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.**

**Verloren:**  
von der Peters-Wall- bis zur Marktstraße 1 Paar neue 2knöpfige weiße Militärhandschuhe; abzugeben gegen Belohnung im hies. Polizeibureau.

**Gefunden**  
mehrere Beutelporémonnaies mit Inhalt — ein 1 Markstück — 1 Paar Hauptmanns-Achselfstücke vom Regiment 59 und 1 Reifzeug.  
Die Eigenthümer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im hiesigen Polizeibureau geltend machen.  
Wilhelmshaven, 11. Januar 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Minister des Innern hat dem landwirthschaftlichen Verein zu Frankfurt a. M. unterm 12. Dezember 1891 die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der im April und Oktober d. J. daselbst abzuhaltenden beiden Pferdemarkte je eine öffentliche Verloofung von Wagen, Pferden, Pferdgeschirren u. zu veranstalten und die für jede der beiden Lotterien in Aus-

sicht genommenen 40000 Loofe zu je drei Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.  
Wilhelmshaven, 5. Januar 1892.  
**Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.**

**Bekanntmachung.**  
Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Kollegien am **Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,** im Magistrats-Sitzungssaale.  
Tagesordnung:  
1. Jahresrechnung für 1890/91,  
2. Baufachen,  
3. Krankenhausstatut,  
4. Nachtrag zum Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ,  
5. Verschiedenes.  
Wilhelmshaven, 12. Januar 1892.  
**Der Bürgermeister.**  
Deitken.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine **Bäckerei** mit Zubehör und Wohnraum  
**F. Freudenthal,**  
Neubremen, Mittelstraße 10

**Zu vermieten**  
am 1. April 1 **Oberwohnung**, bestehend aus 5 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör  
**Detant,** Peterstraße 83.

**Zu vermieten**  
eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör am 1. Februar oder auch sofort.  
Nachfragen Bismarckstraße 29, I.

**Eine Unterwohnung**  
zu vermieten.  
Karlstraße 6, 1 Tr.

Das bis jetzt von Herrn Major Ritter bewohnte, Friedrichstr. Nr. 6 belegene

**Wohnhaus,**  
bestehend aus: 7 großen Zimmern, Küche, Keller, Mädchenraum, nebst Garten u. Wintergebäude, Pferdeshall und Wagenremise habe ich zum 1. Februar oder auch früher verziehungshalber zu vermieten.  
**F. Fangmann,**  
Bismarckstraße Nr. 59.

**Zu vermieten**  
im Festsitzer'schen Hause am Mühlengarten auf sofort eine **Unterwohnung** und eine desgl. zum 1. Februar.  
**F. Fangmann,** Bismarckstraße.

**Zu vermieten**  
eine **Oberwohnung** zum Preise von 135 Mk.  
**F. Janssen,** Kopperhörn.

**Zu vermieten**  
ein **möblirtes Zimmer** an der Marktstraße. Näheres bei **Z. Gerdes,** Grenzstr. 24.

**Zu vermieten**  
eine freundl. **Wohnung** in der Ulmstraße. Näheres Bismarckstraße 23.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine **Stagenwohnung** nebst Zubehör.  
Bantersstraße 12.

**Zu vermieten**  
eine freundliche **Unterwohnung.**  
Düffelstraße 34.

**Zwei möbl. Zimmer**  
mit Burchengeläß sofort zu mieten gesucht.  
Offerten unter X. L. an die Exped. d. Blattes.

Wünsch die **Stagenwohnung** im Hause des Herrn Medizinalrath Schmidtman, belegen an der Walbertstraße 13, zum 1. April 1892 zu vermieten. Es wird bemerkt, daß diese Wohnung eine der besten in Wilhelmshaven ist.  
**W. Hartmann,** Düffelstr. 44.

**Ein möbl. Zimmer**  
in der Nähe der Rooststr. eventl. mit voller Pension zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unt. J. S. an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein einrich-  
**möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht.  
Offerten an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
fleißig schlagende **Garzer Roller**, sowie für Kanarienzug zur Kreuzung gute Zuchtweibchen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
**1 Kochherd.**  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Handschlitten**  
zu verkaufen.  
Augustenstraße 4.

**Ein junger Mann,**  
welcher sich als **Schreiber** auszubilden wünscht, findet sofort bei mir Beschäftigung.  
**Zooman,**  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Gutes Logis**  
für junge Leute.  
**G. Seidel,** Neuestraße 3.

**Mehrere Mädchen**  
mit guten Zeugnissen suchen sogleich oder zum 1. Febr. **Stellung.**  
**Giben's** Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Vormittag.  
Bismarckstraße 18a.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein kräftiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für den Haushalt.  
**G. A. Billing,**  
Friedrichstr. 4.

**Gesucht**  
per Mai 1892 **1 Uhrmacherlehrling.**  
**Bernh. Volte,**  
Brahe.

**Logis**  
zu vermieten für **zwei junge Leute.**  
Augustenstraße 4.

**Wunder der Liebe**  
Sensationell!



**Hochinteressante Werke:**  
Physiologie der Liebe (355 S.) 3 Mk.  
Genetik u. Mysterien der Liebe 3 Mk.  
Hygiene der Liebe . . . 3 Mk.  
Strategie der Liebe . . . 3 Mk.  
Zur Psychologie der Liebe. 60 Pf.  
Ueber die platonische Liebe 50 Pf.  
Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht.  
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW.  
Hornburger Straße 6

**Müllgruben**  
werden sauber gereinigt.  
**F. Janssen,** Kopperhörn 14.

**Das Geheimniß,**  
einen blendend weissen und zarten Tein zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit

Walther's aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.  
Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommersprossen, Ausschläge acuter und chronischer Natur, überreichenden Schweiß etc. Preis per Stück 50 Pf. bei

**Rich. Lehmann, Drogenh.**  
**Schweine**  
zum Weiterfüttern sucht zu kaufen  
**G. Seidel,** Neuestraße 3.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen u. Reinmachen.**  
Luisenstraße 1, Kopperhörn.

**Kleiderstoffreste,**

2 bis 5 m lang, die sich durch das Weihnachtsgeschäft angehäuft haben, verkaufe ich außerordentlich billig.

**H. F. Huismann.**

**Unter Preis!**

- 20 m Bementuch, 80 cm breit, schwere Qualität, 5,25 Mk.,
- 20 m Bementuch, 80 cm breit, schwere Qualität 5,75 Mk.,
- 20 m Bementuch, 80 cm breit, schwere Qualität 6,25 Mk.,
- 20 m Bementuch, 80 cm breit, schwere Qualität 6,75 Mk.

**H. F. Huismann.**

Empfehle feines und grobes  
**Salz,**  
sowie  
denaturirtes Salz  
bei Säden  
und  
**Petroleum**  
bei Barrels.  
**C. Schmidt,**  
Bant.

Empfehle:  
**Faß- und Flaschenbier**  
aus der Dampfbierbrauerei  
von **Th. Feitöter,** Feber, in Gebind.  
von 15-100 Litern.  
**Reinstes Tafelbier,** 33 Flaschen  
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,  
nach **Pilsener Art** gebrautes,  
30 Flaschen zu 3 Mk.,  
**dunkles nach bayerischer Art**  
fein gebrautes Bier, 27 Fl. 3 Mk.  
**J. Fangmann,**  
Bismarckstraße 59.

**Mein**  
Ausverkauf ist keine Geschäfts-Reclame, sondern ich will so schnell wie möglich wegen Aufgabe des Geschäfts mein Lager räumen. Ich verkaufe daher sämtliche Artikel ganz bedeutend unter Preis.  
Besonders aufmerksam mache auf Besatzartikel, Handschuhe, Wolljachen, Wäsche, Schlipse, Unterzeuge.

**Louis Possiel,**  
Roosstr. 84.

**Winterpaletots, Winterüberzieher.**

Wegen vorrückter Saison sollen sämtliche Winterpaletots von heute an zu Preisen verkauft werden, welche noch nicht die aufgewandten Herstellungskosten decken.

**Eli Frank,**  
Barthiwaaren-Bazar,  
Wilhelmshaven,  
Gökerstraße 15.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag.  
Bismarckstr. 30b.

**Gesucht**  
auf sofort oder später ein Dienstmädchen oder Aufwärterin.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bestimmt beginnt  
das Gastspiel der  
Hamburg. plattdeuts.  
Schauspieler am  
Sonnabend, 16. Januar,  
mit der Novität:  
**Die Indianer,**  
grösster Erfolg der  
Saison.

**Wilhelmshalle.**

**Erinnerung**  
an das  
am Donnerstag Abend 8 Uhr  
stattfindende

**Kohlessen.**

Auch diejenigen Herren, bei denen die Liste irrthümlicherweise nicht circultirt haben sollte, sind hierdurch freundlichst eingeladen.

**G. Scholvien.**

Wegen Aufgabe des Artikels stelle ich mein bedeutendes Lager von Damenkleiderstoffen zum Ausverkauf.  
Der Verkauf findet statt am  
Donnerstag, den 14. Januar, von Nachm. 1 Uhr bis 8 Uhr.  
Freitag, den 15. Januar, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonnabend, den 16. Januar, von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
Sonntag, den 17. Januar, von Nachm. 1 Uhr bis 8 Uhr.

Die Preise sind äußerst billig gestellt und lade ich ein geehrt. Publikum zu zahlreichem Besuch ein, um während der dazu angelegten 4 Tage vollständig zu räumen.  
Von meinen übrigen Artikeln, welche auch während der Ausverkaufstage im Preise ermäßigt sind, wird in diesen Tagen nur dann abgegeben, wenn dafür Zeit übrig bleibt.

**Friedrich Hoting,**  
Wilhelmshaven,  
Roosstr. 4.

**Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik**

**Gustav Lustig,** Berlin S 15, versendet geg. Nachn. (nicht unt. 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg. Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20, b. weiße Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.  
Von diesen Dennen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

**Total-Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts am 15. April d. J. verkaufe ich sämtliche am Lager habenden Waaren, als Kurz-, Woll-, Pelz- und Weiß-Waaren zu und unter Einkaufspreisen.

**N. J. Pels,**

Gökerstraße 12.

**Turnverein „Gut Heil“.**

**Einladung**

zu der am  
**Freitag, den 15. Januar**  
stattfindenden

**Abendunterhaltung,**

bestehend in  
**Concert, Schauturnen, Gesangvorträgen des Gesangvereins „Eintracht“ und Ball**

im Saale des Herrn **Thumann** (Centralhalle), Heppens.  
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Ball 75 Pf.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**der Vorstand.**

Zu Kaisers Geburtstag halte mich zur Anfertigung von  
**Einladungskarten, Menus etc.**  
bestens empfohlen.  
Feine neue Muster-Collection liegt zur gefl. Ansicht aus.  
**Th. Süß.**

**Schöne mehligere Kartoffeln** à Cr. 4 Mk. **Heinr. Heeren,** Schaar.  
**Hochfeine Butjad. Butter,** pr. 1/2 kg Mk. 1,10 und Mk. 1,20 empfiehlt **Joh. Freese.**  
Bitte, N. N., Brief abholen!

Für die kommende Saison werden zu den bei günstiger Witterung Ende März beginnenden Arbeiten auf unseren Mooren zu Neuenwege und Connesforde bei Barel, fleißige, solide Arbeiter und Arbeiterinnen in Tagelohn und gegen hohen Accordlohn gesucht. Anmeldungen brieflich oder persönlich beim Aufseher **Suhren** zu Neuenwege bei Barel baldigst erbeten.  
Barel. **Ruschmann & Co.**

**Panorama international.**

(Filiale aus der Passage in Berlin.)  
Gökerstraße 15, Hochparterre.  
Bis Sonnabend, 16. d. M. bleibt ausgestellt:

**Ost-Afrika,**  
unsere besetzten Stationen und die Schutztruppe.  
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Die auf Donnerstag, den 14. d. Mts. angeetzte General-Versammlung des Bürger-Vereins 4. Bezirks wird wegen Magistrats Sitzung bis auf Montag, den 18. d. M. vertagt.  
Der Vorstand.

**General-Versammlung**

der  
Ortskrankenkasse der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe  
zu Wilhelmshaven  
am Mittwoch, den 20. Januar 1892,  
Abends 8 Uhr,  
in Burg Hohenzollern.  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung pro 4. Quartal 1891,  
2. Wahl von Krankenbesuchern,  
3. Verschiedenes.  
Nach Schluß der Versammlung  
**Sterbekassen-Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Verein Humor.**

Sonnabend, den 16. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr beginnend,  
im Hotel Prinz Heinrich:  
**Kränzchen.**  
Um recht zahlreichem Besuch bittet  
der Vorstand.